

Charme ohne Kitsch

Unaufdringlich eingängig: Maja & The Jacks im Mikado

So leicht wie angekündigt ist der jazzige Einschlag bei „Maja & The Jacks“ gar nicht. Zwar ist es kein purer Jazz, was die vierköpfige Band um Frontfrau Maja Marchesiello da abliefern, aber der harmonische Reichtum der Songs, die Changes und die Melodien haben unüberhörbar jazzigen Charme.

Dass die Band aus Freiburg englischsprachigen Akustikpop in Wohnzimmeratmosphäre auf die Bühnen bringt, kann man ebenfalls gelegentlich lesen. Die Songs auf Akustikpop zu reduzieren ist etwas gewagt, aber das mit der Wohnzimmeratmosphäre stimmt, zumal im heimeligen Mikado mit seiner Guckkastenbühne. Mit unaufdringlicher Eingängigkeit kommen die Songs von Maja & The Jacks daher. Die in Singapur aufgewachsene Sängerin hat eine soulige und druckvolle Stimme, die sie ganz in den musikalischen Ausdruck stellt. Eine Stimme, die sich den Songs anschmiegt und auf virtuose Zurschaustellung verzichtet. So entstehen wunderschöne Balladen wie „Home To You“ oder „Can't You See?“.

Ihre Begleiter Tim Hennig am Keyboard, Stefan Schinow an der akusti-

schen Gitarre und Philipp Kurzke an Percussion und Cello weben der Stimme einen Wohlfühllokati, auf dem sie sich forttragen lässt. Gelegentlich greift die Sängerin selbst zur Oktavgitarre, um ihre Band zu verstärken. Wieso, so fragt man sich, wirkt das eigentlich nicht alles unglaublich kitschig? Nun, das Geheimnis liegt zum einen wohl in den Melodien. Es sind Melodien, die man nicht unbedingt beim ersten Hören nachsingen kann, denen eine gewisse Kratzbürstigkeit eigen ist, es sind Harmonien, die auch die Dissonanz nicht scheuen und die den Songs ein ganz eigenes Gesicht verleihen. Immer wieder zeigt die Band, dass sie auch eine fetzige Seite hat.

Mit „Me & My Shadow“ – nein, nicht der Song, der schon von Sammy Davis, Jr. und Frank Sinatra gesungen wurde, sondern eine Komposition von Maja Marchesiello – gelingt ihr eine treibende Soulnummer und das knackige „Spin-nig round“ ist solider Rock. Das Publikum war von der ersten bis zur letzte Note von Maja & The Jacks gefesselt und nur ungern ließen die Menschen die Band ziehen.

Jens Wehn